



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**ANNO 1706. No. 85. Vom 22. OCTOBER. Montag.  
{05.10.1706} [08.10.1706-26.10.1706] [22.10.1706]**

ANNO 1706.

No. 85.

Rigische  
NOVELLEN

Vom 22. OCTOBER.

Montag.

Warschau/ vom 23. Octobr.

Das Tribunal ist zwar in dem gewöhnlichen Termin/ in beyseyn 7. Geistl. und 14. weltlicher Deputirten zu Petrikau fundiret/ gewesen/ aber ohn einmahl einen Marschall zu wehlen/ so gleich wieder nach dem Heil. drey Königs- Fest limitiret worden/ wobei einer Skogowski hefftig getrieben/ daß solche Function dem Woywoden von Kijow Porocki beytragen werden möge/ aber wegen anderer Concurrenten von der Königl. Augustischen Parthey zu keinem Schluß kommen können/ zumahlen man auch gesehen/ von einer Seite den König Augustum im Anzuge zu seyn/ und von der andern den General Mardefeld in der Nähe zu haben. Von diesen letzten will man hier Zeitung haben/ daß er sich gegen Posen zurück gezogen/ und der König Augustus aus Ermangelung gehöriger Artillerie unter Petrikau stehen blieben/ weil er wieder jenen ohn dieselbe in solchen Avantageusen Posten etwas auszurichten schlechte Apparence gesehen/ und vor dienlich erachtet hätte/ ihn nur durch streiffende Partheyen beständig zu beunruhigen/ und wollen einige schon versichern/ daß er mit der Hoffstatt sich in kurzen hier in War-

schau einfinden würde. Gleich diesen Augenblick langet ein Exresser vom Königl. Polnischen Hofe an/ mit Bericht/ daß der König in Petrikau stehen geblieben/ aber dem General Mardefeld und Woywoden von Kijow/ die sich gegen Kalisch gezogen/ ein starkes Detachement nachgeschicket hätte/ welches an der Warth 4. Porockische Fahnen aufgehoben/ er selbst aber unterdessen ein neues Consilium Bellicum halten wolle.

Berlin/ vom 23. Octobr.

Frankfurtische Briefe melden/ daß der zu Wien und bey vor gewesenen Ungerschen Friedens- Tractaten ein Zeit her subsistirender Königl. Englischer Abgesandter Mylord Strepney zu Wasser mit einer ziemlichen Suite da angelanget/ und ferner abwärts zu Passer/ noch selbigen Tages gegangen/ umb in Brüssel als Plenipotentarius im Nahmen der Königin von Engeland zu residiren. Weil man die dadurch passirte Königl. Polnische und Chur- Sächsische Völker noch nicht bey der Ober- Rheinischen Armee admittiren will/ unerachtet der blessirte Hr. General Schulenburg zum 2ten mahl darumb bey des Kayserl. Hn. General- Feld- Marschall Freyherr von Thun.

Zhüngen Ansuchung gethan/ als bekommen  
nun alle die jenige so nur ihren Abscheid bege-  
ren/ihre Dimission/ wie dann von denselben  
täglich allhier viele ankommen und nach Hauff  
marchiren. Was aber die Moscowiter anbe-  
langet/ seyn dieselbe sehr übel-daran/ massen  
dieselbe noch weniger verlangeret werden/ weil  
bey solcher Beschaffenheit niemand sie haben  
will/ und genöthiget seyn sich wieder zurück zu  
ziehen/ als hat der Ober-Rheinische Erenß ü-  
ber dem noch den Ausschuß schon auffbieten  
lassen/ umb denenselben/ falls sie wieder ver-  
hoffen sich in besagtem Erenß einlogiren wol-  
ten/ zu wiedersehen.

— Lissie/vom 25. Octobr.

Aus Litchauen hat man dießmahl nichts son-  
derliches/ausser/ daß vor kurzer Zeit 3 Bahnen  
von denen Wisnowetzischen durch die Sapie-  
hische und fürnehmlich von dem Obersten  
Pleszucht auffgehoben worden/ wobey letztere  
gute Bagage erbeutet haben sollen. Man  
will vor gewiß/ daß der Herr General Graff  
Lewenhaupt bereits mit einer starcken Divi-  
sion seiner Troupen von Rauen gegen Wilda  
aufgebrochen sey.

— Haag/vom 18. Octobr.

Weil die Brabandsche Grände starck an-  
halten/ daß man bey dem anhaltenden trucke-  
nen Wetter die Belagerung von Mons noch  
unternehmen möchte/ worzu sie die Unkosten  
selbst zu tragen an präsentiren/ als verlangeret  
man mit den Brieffen aus dem Lager zu ver-  
nehmen/ was der Herzog von Marlebourg so  
wohl als der Hr. von Duverkerck mit denn an-  
dern Generals Persohnen auff die Vorstellung  
so ihnen von Ihr Hochmögenden geschehen/  
in den darüber gehaltenen geheimbten Kriegs-  
Rath/werden resolviret haben. Nachdem zu  
unterschiedenen mahlen an den Churfürsten

von Bähern von Seltzen Ihr Hochmögenden  
geschrieben worden/ daß derselbe beliebe  
möchte/ seine allhier versetzte Juwelen wieder  
einzulösen/ darauff aber biß dato gar keine Re-  
solution von ihm eingekomen/ als ist man reso-  
viret dieselbe zu verkaufen. Wie aus Frank-  
reich von sicher Hand geschrieben wird/ soll sich  
der König in seiner Gestalt ganz verändert ha-  
ben/ und ihm deßhalben von seinem Leib-Me-  
dico gerathen worden seyn/ sich der Kriegs-  
Affairen in etwas zu enthalten/ welches der  
König auch zu thun beliebet hat.

— Danzig/vom 26. Octobr.

Alle frembde Ambassadeurs und Envoyes  
Extraordinaires seyn von hier mit grossen  
Wunsch und Bitte der Einwohner/ daß sie zu  
den bevorstehenden Frieden zwischen Schwe-  
den und Pohlen solchen zu bewerkstelligen  
beytragen möchten/abgereset. In der Kirchen  
wird der Segen darzu von dem Höchsten täg-  
lich erbetthen.

— Hamburg/ vom 19. Octobr.

Ihr Hoheit die verwiltibte Churfürstin von  
Sachsen/welche sich einige Zeit zu Magdeburg  
aufgehalten/ ist jezo allhier mit Ihr Hoheit  
dem Chur-Prinzen/ zu derer Empfang was-  
ren hier grosse Anstalten. Der König von  
Preussen hat die Weinlese in diesem Jahr  
nicht abwarten wollen/ sondern von Potsdam  
wichtiger Affairen halber nach Charlottenburg  
eiligst sich eingefunden. Zu Berlin wird  
starck geworben/ umb die schadhafften Dieb-  
menter bey guter Zeit zu recouriren; Der da-  
sige Preussische Hoff hat wegen der abgefor-  
benen Fürstin Elisabetha Albertina/ einer ae-  
bohrnen Princessin zu Anhalt Dessau/ E.  
Hochst. Durchl. Herzog Heinrich zu Sachsen  
Barby Fr. Gemahlin/ die in Dessau das Zeit-  
liche gesegnet/ die Hoff und Cammer-Trauer  
angeleget.

Wa  
Ihr. Kön  
würcklich in  
gen Kalisch a  
nen von des  
und 2 andere  
Universal ist  
auch eingege  
den Rauch s  
jungiret wir  
missariat zu  
ten: Von El  
gelski sich no  
10000. Duca  
Lei  
Gestern ha  
Wratzlau b  
Audience/wa  
Kärsers Miß  
Sachsen zu e  
palen Bemü  
Aug. zu com  
haben 50000  
an Ihr. K. V  
mit nöthiger  
genommen. I  
Ihre Quartier  
haben sich w  
streuet/daß si  
sind/ nach der  
und bey ander  
suchet. Der  
jezo ohne ein  
Mayn auff.  
200 Russen b  
Furcht für die  
einer Stadt e  
Sachsen kein  
genommen in  
lung.

Hochmögend  
selbe beliebe  
utweilen wolde  
o gar keine Mi  
s ist man reso  
le aus Franc  
wird/ soll sic  
verändert ha  
nem Leib-M  
h der Kriege  
/ welches de  
obr.  
und Envoye  
mit grossen  
ner/ daß sie z  
schen Schwe  
werckstelligen  
in der Kirchen  
höchsten tag  
tober.  
urfürst in vor  
Magdeburg  
Ihr Hohel  
Empfang ka  
er König von  
diesem Jahr  
von Potsdam  
arlettengurg  
Berlin wird  
afften Diegt  
ren; Der da  
er abgestor  
na/ einer ae  
Dessau/ E  
zu Sachsen  
au das Zei  
mer Trauer

Warschau/ vom 23. Octobr.

Ihr. Königl. Majest. August. befindet sich  
wirklich in Petrikau/ und eine Parthe; so ge  
gen Kalisch ausgeschiedt worden/ welche 2 Jah  
ren von des Cron-Schreibers auffg: hoben/  
und 2 andere niedergemacht haben soll. Ein  
Universal ist dort von dem Könige Augusto  
auch eingegeben worden/ darinnen von jedwe  
den Rauch 5 Rthlr. in der Eyl abzulegen in  
sungtret wird/ und ist man das Sächsis. Com  
missariat zu dessen Executien täglich vermüh  
ten. Von Lissa wird confirmiret/ daß Smie  
gielski sich noch da auffhält/ und von der Stadt  
30000. Ducaten unausschöpflich fodert.

Leipzig/ vom 5/15 Octobr.

Gestern hatte der Böhmis. Cankler Hr. Graf  
Brattslau bey Ihr. K. Maj. von Schweden  
Audience/ward sehr wohl empfangen/ gab des  
Kaisers Mißvergnügen über den Einbruch in  
Sachsen zu erkennen/ und boht seines Princ  
palen Bemühung an/ die Sache mit den König  
Aug. zu componiren. Die Sächsis. Stände  
haben 500000. Rthlr. auff den ersten Termin  
an Ihr. K. Majest. zu bezahlen/ und die Armee  
mit nöthiger Fourage zu versorgen/ auff sich  
genommen. Die Sächsische Trouppen/ welche  
ihre Quartier in Thüringen bekommen solten/  
haben sich wenig eingestellt/ weilln sie so zer  
streuet/ daß sie unmöglich wieder zu versämen  
sind/ nachdem auch ihre Officirer sie verlassen/  
und bey andern/ wo sie nur gekont/ Dienste ge  
suchet. Der Gen. Schulenburg hält sich an  
hezo ohne einige Mannschafft in Frankfurt an  
Mayn auff. In Francken sollen sich noch 7 bis  
800 Russen befinden/ welche niemand aus  
Furcht für die Schweden auffnehmen/ noch in  
einer Stadt einlassen wollen. Es ist in ganz  
Sachsen keine Militz mehr verhanden/ ausge  
nommen in Dresden und Königstein die Be  
satzung.

Lemberg/ vom 13. Octobr.

Die Posten cardiren hier von allen Örtern, weil die Kalmutische Tartarn und Dunkische Kosaken dieselben sehr turbiren; Die letzten verüben grosse Gewalt in Kirchen und Klö. stern der Stadt Belst und Krynstinopel prophaniren das Heiligthumb/ und plünder überaus die Edelleute/ so/ daß mancher kaum auff ein Pferd davon kömt; Hier ist ein Abgesandter von dem Könige Augusto nach Türckeyen durchpassiret.

Krakau/ vom 17. Octobr.

Der Hr. Nositz Cammerherr und der Herr General-Adjutant Debrot sind mit der Moscovitischen Convon im Polnischen Territorio wieder aus Sachsen hier arriviret/ und der Hr. Gen. Major de Seydlitz/ welcher vor 2 Wochen aus Sachsen hier wieder zum andernmahl mit 2 Cavalliers bey Ihr. Majest. dem König Aug. angekommen/ ist eynligst wieder nach Sachsen gekehret. Die Macht der Kosaken/ Kalmutker und Moscoviter bestehet in 30000. M. unter Commando des Königs Augusti.

Paris/ vom 15. Octobr.

Der Herzog v. Orleans/ dessen Wunden sich gut anlassen/ wird diesen Winter nicht bey Hofe kommen/ sondern auff den Grenzen bleiben/ desto besser die verfallene Sachen wieder in Ordnung zu bringen. An den Prinzen von Baudemont ist Ordre gesand/ eynligst so viel Volck zu werben/ als er nur kan/ umb den Gener. Medavi zu helfen/ so ist auch allen Intendanten derer an Italien gränzenden Provinzen anbefohlen/ umb Volck/ Pferde/ Maul Esel/ Gewehr/ Lagerwagens und Gezelte noch dem Lager zu senden. Der Herzog von Berwyck campiret auff den Grenzen von Valencin. Weil von dem Portuglischen Lager/ und verhofft die Feinde zu einer Battaille zu bringen. Daß zu Burges gepessene Lager/ umb die feindliche

Landung zu observiren./ hat sehr abgenommen.  
Der Arrier-Bann und das bewaffnete Land-  
Volk ist auch nach Hauß gesand/ dennoch zu  
Medoc ein Regiment Dragonner stehen ge-  
blieben. Der Herzog de Fevillade ist zu Mar-  
seillen 3. Tage gewesen/ und zu Einschiffung  
2000 Tonnen Pulver nebst andern Kriegs-  
Nothwendigkeiten Ordre gegeben/ ist wieder  
nach Toulon abgereiset. Durch dessen Ordre  
werden allda 70 Transport-Schiffe fertig ge-  
macht/ umb 14000 Mann/ die aus Dauphine  
kommen/ nach Genua zu führen/ von dannen  
sie durch das Gebirge nach Piacenza und ferner  
nach dem Cremonischen durchzudringen trach-  
ten sollen. Monfr. de Rhodos hat an unsere  
Münzmeister eine Probe Silber aus den Pi-  
renesischen Gruben gesand/ welche man befun-  
den/ daß in jedem Stück ein Viertel gut Silber  
und mit selbigen 25 pr. Cent. zugewinnen wäre.

Londen/ vom 8. Octobr.

S. Hoheit der Prinz von Dennemarcken hat  
eine kostbare Caross mit 6 Kutsch- und Hand-  
Pferde dem Prinz Eugenio zu übersenden be-  
fohlen. Der Herzog von Queensburry ist zu  
Edenburg mit 1000. Pferden prächtig einge-  
holet. Von Dinkirchen waren 9 Capers aus-  
gelauffen/ und noch 12 derer wurden ausgerü-  
stet. 3 Fregatten werden dagegen hier/ und in  
Holland 2 Orlogs-Schiffe equippiret/ die auff  
die Französische Capers auff der Höhe der Elbe  
kreuzen/ und die Schiffe die aus der Ost-See  
kommen/ observiren sollen. Der Lord Lerington  
soll in diesen Tagen nach den König von Schwe-  
den abreisen. Die Post aus Lissabon vom 27  
passato confirmiret die Ubergabe von Alican-  
ten und die Capitulation.

Amsterdam/ vom 19. Octobr.

Zweyhundert Moscoviter sind zu Nürnberg  
angekommen/ haben in der Vorstadt ihre Pferde  
aus Armut vor 1. Ducat das Stück verkauf-

fen müssen. Laut Rapport eines Schiffers soll  
die Esquadre von Jourblin vor Claubog ge-  
sehen seyn. Zu Ende dieses Monats sollen noch  
15 Capers von Dinkirchen auff's neu ausgesegelt  
nachdem schon den 11 dieses 9 Capers von dan-  
nen ausgesegelt seyn. Die Läger stehen noch zu  
Cambrou. Lubin/ vom 17. Octob.

Aus Volhynien wird berichtet/ daß nun der  
Szeremetthoff im Anzuge gegen Cron Pol-  
len starck begriffen wäre/ hätte auch schon die  
Universalia/ umb Proviant vor seine Armee  
anzuschaffen/ wie auch Pferde und Wagen/ so  
viel möglich/ um die Infanterie desto geschwin-  
der avanciren zu machen/ ausgehen lassen/ so  
daß er wohl eher als manz vermuthet/ ankome-  
men möchte. Indessen befindet sich alhier ein  
Moscowitischer Officier/ welcher den Proviant  
von diesem Palatinat eintreibet/ und wird sol-  
ches an gewisse Orter aufgehoben/ so daß es  
das Ansehen hat/ als ob sie ein Magazin formi-  
ren wollen/ hingegen werden die Rauchgelder  
vom Königl. Commissariat auch durch Execu-  
tion eingefordert/ welches daß den Leuten über-  
aus schwer fällt. Die gestrige alhier angekom-  
mene Moscoviter sind auff den Vorstädten  
verleget/ sollen aber übermorgen weiter gehen.

Berlin/ vom 13. Octobr.

Die Briefe aus dem R. Schwedischen Lager melden  
daß zu den 10. Wochigen Stillstand in Sachsen noch 5  
Wochen zugegeben worden/ die Tractaten desto best-  
fort zu stellen; Was die genaue Inquisition von denen  
Schweden vor ein Absehen in Sachsen gewinnen/ und  
ob darauff der Friede ultimo Decembr. dieses laufenden  
Jahres folgen werde/ so herzlich gewünschet wird/ glei-  
bet die Zeit. Indessen läuft die gewisse Nachricht ein/  
daß unterschiedene Moscovitische Generalen mit ihrem  
Volk sehr langsam ihre Route in Pohlen nehmen/ die  
meisten sind zum Theil noch an den Volhynis Grenzen/  
wofern der Frost bald einfällt und dadurch der Weg un-  
brauchbar/ so muß mancher General mit seinen Troup-  
pen wohl zurück bleiben/ und an unterschiedenen Ortern  
viel lieber die Winter-Quartier nehmen/ als den Feind  
unter Augen zu treten.